

Gott ist immer online

Chor IMPULSE präsentierte Chart-Hits mit Tiefgang in St Marien

Es war ein ungewöhnliches Konzert, das am vergangenen Samstag in St. Marien dargeboten wurde, und dies in mehrfacher Hinsicht. Der Einladung mit der Schlagzeile „Heaven rocks – und St. Marien rockt mit“ waren Viele gefolgt, das Gotteshaus war fast bis auf den letzten Platz gefüllt. Das Konzertmotto versprach –und hielt – Musik, wie man sie seit zum Teil mehr als 35 Jahren immer wieder im Radio hören kann. Hits aus den Charts, die bei näherer Betrachtung bis in die Gegenwart mehr mit Religiosität, „mit der Suche nach Gott und mit dem Lobpreis des Gottes der Christenheit zu tun haben, als manchem Anti-Christen lieb sein mag“. So drückte es einer aus der Talkrunde aus. Und da ist schon die ungewöhnliche Art der Moderation angesprochen.

Rainer Bauer, bekannt von „Radio aktiv“ aus der Asklepiosklinik in Seligenstadt und heute als Moderator bei „Radio Primavera“ tätig, fungierte als Talkmaster und hatte eine Expertenrunde aus Theologie und Musik eingeladen. Mit von dieser Partie waren der Hausherr von St. Marien, Pfarrer Holger Allmenröder, seine evangelische Kollegin, die „Woodstock-begeisterte“ Pfarrerin Leonie Krauß-Buck, die Gymnasiastin Sonja Zöller und Filmemacher Wolfgang Baacke.

Diese Runde, postiert auf einer orangefarbenen Couch in der Nähe der Orgel, stellte die Lieder des Konzerts in mehreren Blöcken vor und gab manche nachdenkenswerte Anregung für die Auseinandersetzung mit den Texten und Hintergründen der Musiktitel und der Original-Interpreten. Und dann die ungewöhnliche Musik-Präsentation. Der Chor IMPULSE im lockeren Hippie-Look unter der Leitung von Peter Degenhardt und die Band um Johannes Wallbaum mit fallweiser Querflöten-Ergänzung durch Martina Scheidweiler waren in Lichteffekte getaucht und rissen mit ihren Melodien das Publikum zu wahren Begeisterungstürmen hin. Über dem Chor war eine riesige Lewinwand montiert, auf die eine das Programm begleitende Powerpoint-Show von Klaus Junkes-Kirchen „gebeamt“ wurde. Als ungewöhnlich weil unvergleichlich erwiesen sich auch die Solo-Beiträge der Sängerin Monika Wurzel, die mit ihrer ausdrucksstarken Alt-Stimme das Konzertpublikum in ihren Bann schlug. Der Eröffnungstitel „To my Father’s House“, im Original von den Les Humphries Singers gesungen, ließ gleich zu Beginn den Funken überspringen. Der Text entstammt dem Johannes-Evangelium, „By the Rivers of Babylon“ (Boney M) dem Psalm 137. Wer hätte das gedacht?

„Turn!Turn!Turn!“ (The Byrds), Rainer Bauers Einlage „Noah“ (Bruce Low), „Tears in heaven“ (Eric Clapton), „American Tune“ (Paul Simon), „You’ve got a friend“ (Carol King), „Let it be“ (John Lennon/Paul McCartney), „From a Distance“ (Bette Midler), „One of Us“ (Joan Osborne), „Operator“ (Manhattan Transfer), „Mercedes Benz“ (Janis Joplin, hier in der Klaus-Lage-Version), „Hymn“ (Barkley James-Harvest), „Hallelujah“ (Milk&Honey), „I will follow him“ (aus „Sister Act“), und schließlich „Thank you for the Music“ (ABBA), das waren die Titel dieses für ein Gotteshaus ungewöhnlichen Konzerts. Die Reprise am Schluss mit „To my Father’s House“, in der es um die Einladung Jesu an die Jünger am Vorabend seiner Verhaftung geht, fasste noch einmal zusammen, wie sehr abendländische Popmusik oftmals von christlichen Bezügen geprägt ist. Das begeisterte Publikum feierte die überzeugende Leistung aller Beteiligten mit stehenden Ovationen und traf sich zur anschließenden „After-Show-Party“ im Gemeindezentrum.

Wolfgang Baacke

(SHB-Version)